



Stadtteilmanagement in Wolfsburg-Westhagen – Ein Stadtteil entwirft sich neu: Das Projekt „Weihnachten in Westhagen“

Was ist Glück?

Was hat Glück mit Sanierung zu tun?

Was hat Glück mit Integration zu tun?

Ein Stadtteil macht sich auf die Suche.

Ein kalter und dunkler Winter – noch kälter und dunkler zwischen den Häuserschluchten der Hochhaussiedlung. Doch da, mitten im „Herzen der Finsternis“: Lichtspiele über der Skyline von Wolfsburg-Westhagen.

Die hohen und lang gezogenen Gebäudekomplexe, die Wahrzeichen von Westhagen, werden abends zur weithin sichtbaren Leinwand für ein einzigartiges Schauspiel: Eine Fülle von Bildern und Ideen erfüllt sie allabendlich mit immer neuen Farben und Formen.

Also einmal mehr eine Illumination und Stadtinszenierung? Ja auch, aber im Kern etwas ganz anderes. Diese Inszenierung ist nur der leuchtendste Teil eines viel umfassenderen Projekts.

Diese Projektionen sind nicht etwa die Werke von Profis – nein, ausnahmslos von den Bewohner/innen dieses Stadtteils stammt diese Vielzahl von Vorstellungen, Bildern und Texten. Ihnen allen liegt eine Frage zugrunde: „Was ist Glück für Sie?“

Die Antworten darauf entwerfen allabendlich eine weithin strahlende Einladung, den Stadtteil in neuem Licht zu sehen.

Wolfsburg-Westhagen

Westhagen wurde Ende der sechziger Jahre nach dem städtebaulichen Leitbild „Urbanität durch Dichte“ erbaut und war ursprünglich für 12000 Bewohner/innen geplant. Heute leben 9600 Menschen hier, in manchem zehnstöckigen Gebäude nur noch vier oder fünf Haushalte. 17 Prozent der Einwohner kommen aus 56 Nationen. Der geschätzte Bevölkerungsanteil von russland-deutschen Spätaussiedler/innen beträgt ca. 40 Prozent. Arbeitslosigkeit und der Anteil an Sozialhilfeempfänger/innen liegen deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Anonymität und Alkoholismus sind nur zwei Resultate der Schwierigkeiten, die sich hier im Verlauf der letzten dreißig Jahre ballten.

Westhagen ist vergleichbar mit vielen Stadt-



teilen aus den siebziger Jahren, so genannten Trabantenstädten. Ganz gezielt an diese Stadtteile richtet sich das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“.

Im Sinne des Förderprogramms „Soziale Stadt“ kann eine nachhaltige Veränderung nur durch eine integrierte Vorgehensweise erfolgen, in der soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Maßnahmen miteinander verbunden werden. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Bürger/innen an diesem Prozess tatsächlich und nicht nur pro forma beteiligt werden. Der Aufbau eines funktionierenden Bürgernetzwerkes ist die Basis des gesamten Prozesses. Seit dem Jahr 2000 ist Westhagen in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Das Netzwerk SPACEWALK betreibt seit dem 1. Mai 2000 das Stadtteilmanagement. Kern des Gesamtprojektes ist es, allen Beteiligten einen Weg ins Zentrum zu ermöglichen und so an dessen Gestaltung mitzuwirken. Dies geschieht auf der Basis eines integrierten Handlungskonzepts.

SPACEWALK

1999 gab es eine europaweite Ausschreibung für die Durchführung des Stadtteilmanagements in Westhagen. Aus über fünfzig Mitbewerbern wurde SPACEWALK von der Stadt Wolfsburg und Vertreter/inne/n aus Westhagen ausgewählt.

SPACEWALK ist ein international tätiges Netzwerk aus Künstler/inne/n, Wissenschaftler/inne/n und Pädagog/inn/en aus verschiedenen Kulturkreisen und entwirft seit zehn Jahren Kulturprojekte im gesellschaftlichen Raum.

SPACEWALK hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei Menschen unterschiedlichster Herkunft kreative und kommunikative Potenziale zu entwickeln und zu fördern. Ziel ist es, die Menschen ihre Kreativität und Kommunikationsfähigkeit als Rüstzeug und Möglichkeit entdecken zu lassen, um sich selbst und ihr gesellschaftliches Umfeld zu verändern und zu verbessern.

SPACEWALK arbeitet dabei mit Mitteln und Methoden aus Theater, Tanz, Musik, Video und bildender Kunst, begibt sich damit in soziale Spannungsfelder und an soziale Knoten- und Brennpunkte und arbeitet dort mit den Menschen vor Ort an der Förderung und Verbesserung von Kommunikation und Kreativität.

Für die Dauer des auf drei Jahre angelegten Stadtteilmanagements in Westhagen ist SPACEWALK nicht der Stadtverwaltung angegliedert, sondern versteht sich als selbständiger und unabhängiger Dienstleister. So räumt der Vertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und SPACEWALK beiden Parteien das Recht ein, ihn nach jedem Jahr nicht zu verlängern, sollten die Bedingungen für eine fruchtbare Zusammenarbeit nicht mehr gegeben sein.

Das Stadtteilbüro im Zentrum Westhagens ist von zwei Mitarbeiter/inne/n besetzt; während der Projektphasen kommen bis zu zwanzig weitere Mitarbeiter/innen des Netzwerkes in den Stadtteil, wo sie für die Dauer der Projekte im Zentrum von Westhagen leben.

Wege ins Zentrum

„Wege ins Zentrum – Das Westhagen-Projekt“ ist die Konzeption, mit der sich SPACEWALK in Wolfsburg vorgestellt hat. Der Kern des gesamten Projekts ist es, allen Beteiligten einen Weg ins Zentrum zu ermöglichen, um gemeinsam im Rahmen von acht Handlungsfeldern an dessen Gestaltung mitzuwirken. Dabei

Acht Handlungsfelder:

1. Städtebau
2. Bürgermitwirkung
Stadtteilleben
3. Lokale Wirtschaft, Arbeit
4. Wohnen
5. Wohnumfeld, Ökologie
6. Soziales, Kultur, Bildung
7. Stadtteilzentren
8. Image, Identifikation

ist der Begriff „Zentrum“ sowohl ganz real als auch im übertragenen Sinne zu verstehen. Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass es auf allen Ebenen Möglichkeit zur Beteiligung anbietet: von niederschweligen Angeboten vor Ort für den einzelnen Bürger bis hin zu hochprofilierten baulichen, wirtschaftlichen, sozialen und künstlerischen Einzelprojekten und Maßnahmen. Alle Einzelaktivitäten werden in das Gesamtprojekt eingebunden. Dadurch werden langwierige Prozesse beschleunigt, vernetzt und verstärkt. Dabei ist die überregionale Resonanz des Projektes ein wichtiger Faktor für

seinen Erfolg.

SPACEWALK bietet als Stadtteilmanagement Westhagen:

- eine Schaltstelle für alle Belange zwischen der Stadt Wolfsburg und Westhagen,
- die Koordination und Bündelung der Kräfte und Akteure, die in Westhagen tätig sind,
- eine Dynamisierung der Entwicklungen im Stadtteil durch Einbindung der Bevölkerung und der verschiedenen Initiativen und Organisationen in ein künstlerisches Projekt,
- eine Erhöhung der Effektivität der verschiedenen Aktivitäten durch Vernetzung

Der mit der Stadt Wolfsburg vereinbarte Vertrag beinhaltet weiterhin folgende Ziele:

- Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner/innen des Stadtteils, d.h. ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage,
- die Befähigung der Bewohner/innen des Stadtteils, aktive Akteure der Stadtentwicklung zu werden,
- die Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils und damit die Einleitung eines positiven Entwicklungsprozesses für Westhagen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist der Arbeitskreis, ein Gremium aus Personen, die in Westhagen wohnen oder arbeiten (auch als Vertreter/innen z.B. von Schulen oder Institutionen). Der Arbeitskreis ist das zentrale Organ der Mitbestimmung und Bürgerbeteiligung bspw. bei der städtebaulichen Rahmenplanung. Innerhalb des Arbeitskreises gibt es Interessengemeinschaften zu verschiedenen Themen, z.B. IG Integration, IG Senioren, IG Kinder und Jugendliche usw.

Grundlegend ist außerdem die Überzeugung, dass Integration ein Prozess ist, der mehrere Seiten betrifft: Integriert werden kann nur, was vorher klar definiert ist. Daraus ergibt sich bspw., dass jede Gruppe ihren Raum braucht. Für die verschiedenen Gruppen wie auch für den Stadtteil selber gilt: Die Betonung der eigenen Stärken ist wirksamer als das Bekämpfen negativer Bilder oder das Festhalten an Problemen.

Die Methode: ein gemeinsames kulturelles Projekt als Quelle und Motor

Der besondere und in verschiedenen Zusammenhängen erfolgreich umgesetzte Arbeitsansatz von SPACEWALK besteht darin, die Vielzahl der Probleme nicht frontal anzugehen, sondern zusammen mit den Beteiligten ein gemeinsames Drittes – ein kulturelles Projekt – zu entwerfen.

Auf dem Weg zu diesem selbstbestimmten Ziel werden soziale Umgangs- und Kommunikationsformen entwickelt, gefördert und eingeübt. Durch diese projektorientierte Form des Stadtteilmanagements ist die soziale Erneuerung von Westhagen gleichsam das Nebenprodukt eines lustvollen und spannenden Prozesses, an dem sich alle beteiligen können.

Mit diesem Ansatz ist es SPACEWALK gelungen, neue Impulse in unterschiedlichste soziale Spannungsfelder zu bringen.

Das Projekt – „Weihnachten in Westhagen“

1. „Ausgehen von dem, was da ist“, heißt ein Grundsatz von SPACEWALK.

„Zu groß, zu hoch, zu breit, zu klotzig, zu grau!“ – die beiden von Weitem sichtbaren Wohnkomplexe, das Wahrzeichen von Westhagen, gelten vielen als die Schandflecken, als das eigentliche Problem dieses Stadtteils. Dort scheinen sich die baulichen und sozialen Probleme zu bündeln. Die beiden massiven Häuserfronten sind gleichsam die Projektionsfläche für alle negativen Assoziationen und Vorurteile in und um Westhagen.

Genau das macht sich das Projekt zunutze: Es nutzt diese Gebäude ganz real als Leinwand für die neuen, künstlerischen Projektionen der Bewohner/innen des Stadtteils.

„Weihnachten in Westhagen“ benutzt, was da ist, Positives wie Negatives (die Vorstellungskraft von 10 000 Menschen aus verschiedenen Nationen auf der einen, Dunkelheit, Unübersichtlichkeit, Mangel an öffentlichem Leben auf der anderen Seite) und macht etwas Drittes daraus. Es wirft ein in jeder Hinsicht neues Licht auf die Situation.

2. Ein gemeinsames Ziel

„Weihnachten in Westhagen“ gibt dem Gesamtprozess eine Struktur, indem es ein gemeinsames räumliches Zentrum (Marktplatz) und zeitliches Ziel (Weihnachten) definiert.

3. Übertragung auf die Gesamtsituation

Das kulturelle Projekt „Weihnachten in Westhagen“ enthält modellhaft und überschaubar die Kernkomponenten der acht Handlungsfelder des integrierten Handlungskonzepts von Gestaltung über Belebung des Zentrums, über die Integration der verschiedenen Einwohnergruppen und Gewerbeförderung bis hin zur Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit.

Das gemeinsame kulturelle Projekt ist der

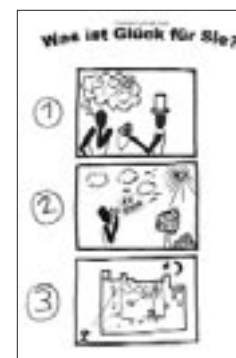
Vermittler zwischen den acht Handlungsfeldern und den Akteuren im Stadtteil (Einwohner/innen, Stadt, Gewerbe, Einrichtungen und Wohnbaugesellschaften). Mit „Weihnachten in Westhagen“ wurde ein gemeinsamer neutraler Raum geschaffen, der jedem Akteur vom Asylbewerber bis zur Wohnbaugesellschaft die Möglichkeit gab, sich zu beteiligen, sich selbst auszudrücken und seine eigenen Vorstellungen und seine eigene Kompetenz und Fähigkeit einzubringen und darzustellen.

Ablauf: „Westhagen sucht das Glück“



Drei Monate lang gingen die Mitarbeiter von SPACEWALK als „Glücksforscher/innen“ von Tür zu Tür. Nach einem Zufallsprinzip wurden Straßennamen und Hauseingänge bestimmt, in denen die Bewohner/innen befragt werden sollten. Und dann standen sie plötzlich vor der Tür und fragten: „Was ist Glück für Sie?“ und „Что это СЧАСТЬЕ“ Unterstützt durch Piktogramme und Fragebögen gelang es ihnen, auch mit Westhagener/innen ins Gespräch zu kommen, die des Deutschen nicht vollkommen mächtig waren. Alle sollten an dem Projekt teilnehmen können. Und Westhagen suchte. „Die Glücksforscher sind da!“ hallte es durch die Treppenhäuser. „Ja, was ist eigentlich Glück?“ ... „Ist Glück Zufriedenheit oder mehr?“ ... „Ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Aus ersten, schnellen Antworten entstanden oft lange Gespräche über das Wesen des Glücks.

Die Westhagener waren Glücksexperten und fotografierten ihre Bilder vom Glück mit dem Fotoapparat, den die Glücksforscher mitgebracht hatten. Mit ihren Bildern – insgesamt



weit über tausend – brachten sie Westhagen zum Leuchten. Die Bilder wurden vom 1. bis zum 24. Dezember im Rahmen einer Lichtinstallation auf die Hochhäuser am Marktplatz von Westhagen projiziert. Es entstanden Themen- oder Gruppenabende, die bspw. von Schulklassen, Vereinen, religiösen Gemeinschaften oder einer Gruppe Spätaussiedler gestaltet wurden. Schulen hatten sich in Projekttagen mit dem Thema „Glück“ beschäftigt, es gab einen Glückssong, der aus den Aussagen zum Glück komponierte worden war. Zu den Aktionen trafen sich in der Vorweihnachtszeit jeden Abend ein paar Dutzend bis einige hundert Menschen auf dem Marktplatz. In einem Zirkuszelt feierten sie anschließend ihr ganz persönliches Weihnachtsfest. Insgesamt haben über 10 000 Menschen die Projektionen besucht.

Die Atmosphären aus Licht, Bildern, Worten und Musik erfüllten einen Monat lang das Zentrum von Westhagen und machten es zu einem hellen und warmen Ort, an dem sich jeder wiederfinden konnte.

Ausblick – Westhagen baut

Die Zwischenbilanz nach eineinhalb Jahren Stadtteilmanagement zeigt, dass in vielen Bereichen die Erfolge das Maß dessen überschreiten, was vorher für möglich gehalten wurde.

Als zentraler Punkt hat sich das in den Köpfen festsitzende Negativbild des Stadtteils erwiesen, der dank des Kulturprojektes in ein völlig anderes Licht getaucht wurde. Gerade auch die überregionale Resonanz (mit Berichten in der WELT, der BILD-Zeitung und auf RTL) lassen die Westhagener ihren Stadtteil anders erleben.

Der Hauptauftrag des Stadtteilmanagements, den Wegzug von Westhagen zu stoppen, wurde voll und ganz erfüllt. Der Arbeitskreis ist auf ca. neunzig Teilnehmer/innen angewachsen und gut strukturiert. (Ein Verfügungsfond von EUR 10.225/p.a. steht für Projekte des Arbeitskreises bereit.) Etwa 150 Einwohner/innen aus verschiedenen Ländern beteiligen sich regelmäßig an verschiedenen Arbeitsgruppen.

Vorläufiger Höhepunkt war eine spontane Demonstration für Frieden und Toleranz als Reaktion auf die Anschläge vom 11. September. Statt eines Stadtteilfestes zogen über 600 Bürger aus 40 Nationen bei strömendem Regen gemeinsam durch Westhagen, um ein Zeichen für Toleranz und ein friedliches Miteinander zu setzen.

Gleichwohl ist das Gesamtverfahren gerade erst am Anfang. Gemeinsam mit den Stadtplaner/innen und Architekt/inn/en der GRUPPE

PLANWERK Berlin gilt es, die bereits begonnene städtebauliche Sanierung unter tatsächlicher Beteiligung der Bewohner/innen voran zu bringen.

Folgerichtig wechselt die Projektebene, wie das Gesamtverfahren, vom reinen Entwerfen (Projektionen des Glücks) zum konkreten Umsetzen und Bauen. Die neue Leitfrage zielt auf einen Ort, an dem nach Ernst Bloch noch keiner war, den es vielmehr noch zu errichten gilt: „Was ist Heimat für Sie?“

© SPACEWALK 2002

Kontakt:

projekt westhagen
Dessauer Straße 22
38444 Wolfsburg
Tel.: 05361-77 95 59
Fax: 05361-77 95 60
e-mail: spacewalk@t-online.de